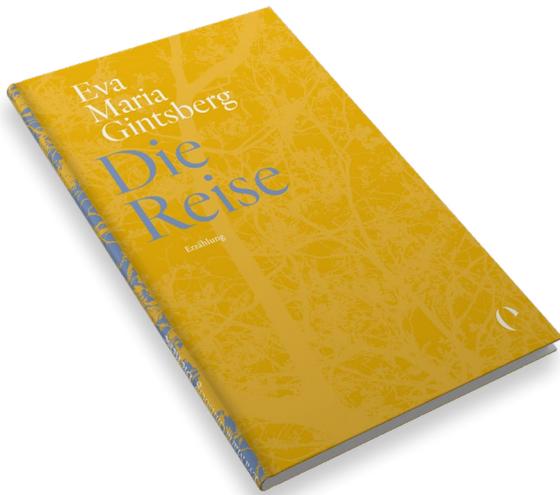


# Eva Maria Gintsberg

## Die Reise

Erzählung



**Eva Maria Gintsberg:**  
**Die Reise**

ISBN 978-3-903667-00-6

76 Seiten

Hardcover mit Farbschnitt;

€ 16,—

edition himmel bei Limbus



**Eva Maria Gintsberg** — Schauspiel-  
ausbildung von 1986–1989. Seit 1989  
Engagements an Theatern in Öster-  
reich, Südtirol, im Süddeutschen Raum  
und in der Schweiz. Zahlreiche Film-  
und Fernsehrollen. Seit 2009 ist sie  
als Vorleserin mit eigenen literarisch-  
musikalischen Programmen unterwegs.  
2012–2018 Studium der Germanistik.  
Ihre literarischen Arbeiten umfassen  
Lyrik, Prosa, Drama. Sie lebt und  
arbeitet in Scheffau am Wilden Kaiser  
in Tirol.

Was bedeuten die Buchstaben „I.L.F.“; die eine junge Frau in der Korrespondenz ihres verstorbenen Vaters fand, der sein Leben lang nie mit ihr über seine Erfahrungen im Krieg gesprochen hat? War da eine andere Frau, war da etwas Ungeheures, das nie ausgesprochen werden durfte? Franz war Kamerad ihres Vaters im Feld, er könnte das Geheimnis der drei Lettern kennen. Und zu ihm ist sie nun im Zug unterwegs.

Eine Handvoll Figuren, wechselnde Perspektiven, verborgene Zusammenhänge – in einer ans Surreale grenzenden Zugreise führt uns die Autorin unterschiedliche Spielarten menschlicher Begegnungen vor Augen: das Leid, das Menschen einander zufügen, die Hoffnung auf einen Neuanfang, die Trauer um eine verlorene Liebe. Eva Maria Gintsberg verbindet Menschen und Zeiten, verknüpft individuelle Erinnerungen mit dem Hintergrundrauschen der »großen« Geschichte und schafft in dieser ebenso knappen wie dichten Erzählung ein literarisches Kleinod – ein bemerkenswerter literarischer Erstling der bekannten Tiroler Schauspielerin.

*„Eva Maria Gintsbergs Prosa ist von großer Ruhe getragen, von sensiblen, genauem Blick gespeist. So werden Schicksale fühlbar – in ihrem Offensichtlichen genauso wie in ihren Geheimnissen. Da wird nichts verkünstelt, da führt Sprache ohne falsche Schnörkel zur Wirklichkeit – und es ist beim Lesen, als säße man persönlich der Autorin gegenüber, die erzählt.“*

Martin Sailer ORF

---

Es ist 5:43. Ich warte auf den Zug.

– Fünfuhrdreiundvierzig. Bahnhofseinsamkeit. –

Erste Morgendämmerung. Die Kondensstreifen am Himmel sind orange eingefärbt. Der Bahnsteig ist noch einsam und verlassen. Mein Koffer neben mir weiß nichts von der Reise, die Ungewissheiten verknüpft. Ungewissheiten, die mich den ganzen Tag begleiten werden. Von einer schiefen Dachrinne tropft Wasser im stillen Takt. Ich zähle leise mit, verliere die Tropfen, fange wieder von vorne an. Die morgendliche Müdigkeit sitzt in meinen Knochen, in meiner Kleidung. Ich würde gerne die Augen schließen, im Bett liegen und an nichts denken. Der Koffer sieht mich an, schrill und rot, ich halte mich an ihm fest und trete von einem Bein auf das andere. Obwohl ich sechs Schichten übereinander angezogen habe, ist mir kalt.

– Kalte Füße. Kalte Hände. –

Vor allem meine Füße sind kleine Kühlschränke. Die Handschuhe liegen eingepackt zwischen den Winterpullovern in der Kommode. Wie konnte ich sie nur vergessen. Auf der anderen Seite der Geleise ist ein blau uniformierter Mann damit beschäftigt, den Bahnsteig zu säubern. Er schiebt sein Wägelchen, bleibt stehen, kehrt, zieht genüsslich an seiner Zigarette, die im Mundwinkel hängt, kehrt weiter.

...

---